

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 5: Zentren des Gemeinschaftslebens

Artikel: Saalbau in Niederurnen : Hans Leuzinger, Architekt BSA/SIA, Zürich ; Hans Howald, Architekt, Zürich ; Ingenieur : Dr. Gustav Kruck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-33285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

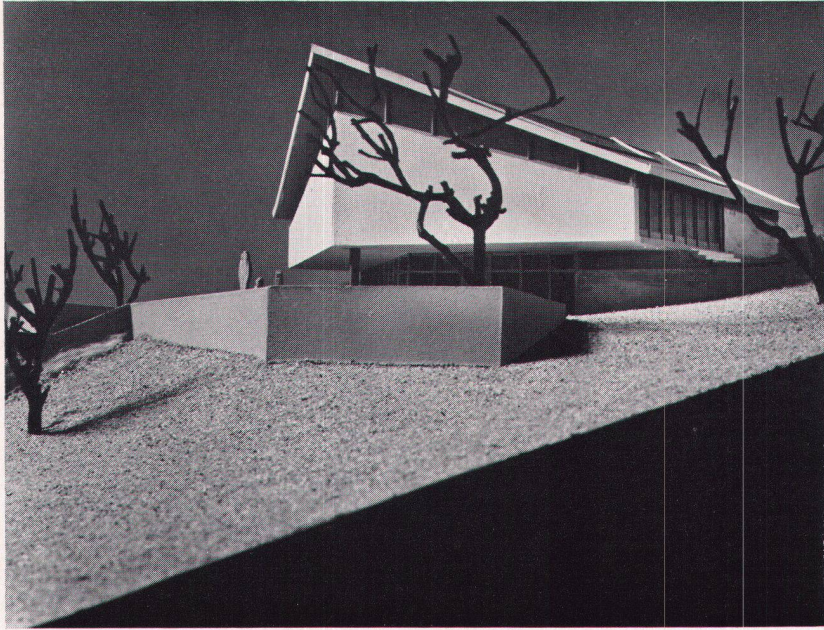
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

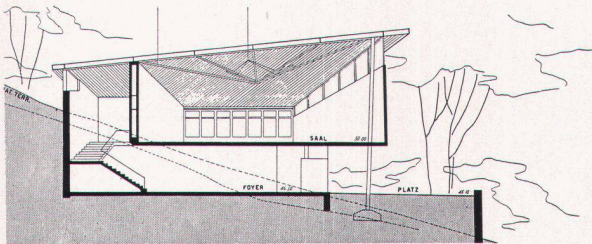
Saalbau in Niederurnen



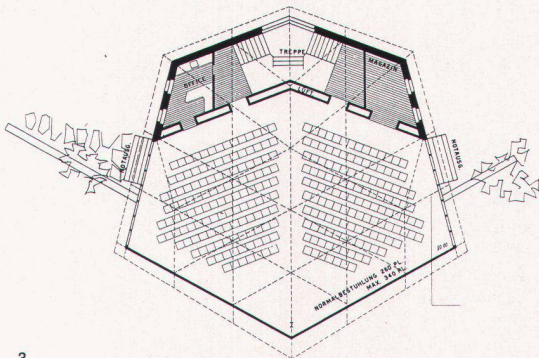
1

1
Modellansicht von Osten
Salle commune à Niederurnen, maquette
Model of the civic hall of Niederurnen
Photo: A. Melchior, Zürich

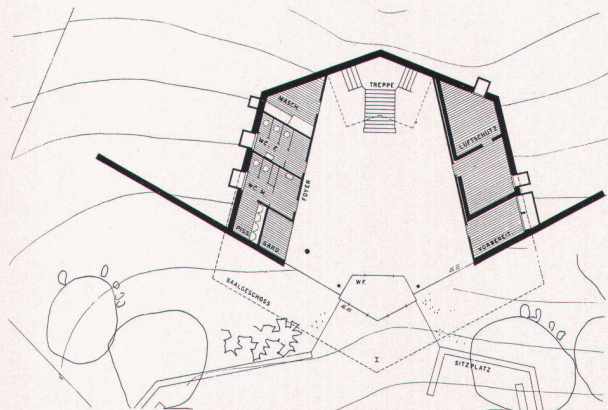
2
Schnitt durch Saal und Foyer 1 : 500
Coupe de la salle et du foyer
Cross-section of the hall and the lobby



2



3



4

Hans Leuzinger, Architekt BSA/SIA, Zürich
Hans Howald, Architekt, Zürich
Ingenieur: Dr. Gustav Kruck

Eine großzügige Schenkung hat der Ortsgemeinde Niederurnen die Möglichkeit gegeben, einen Saalbau zu errichten, der gegenwärtig in Ausführung begriffen ist. Nach den Wünschen des Stifters soll der Saal für Gemeindeversammlungen, kulturelle Veranstaltungen und auch für Feiern der Schule dienen.

Als Bauplatz stand ein alter Rebhang zur Verfügung, der als markanter Bergsporn und früherer Burghügel das Gesicht des Dorfes bestimmt. Der Platz steht durch eine Treppenanlage mit dem Schulhausplatz in Verbindung. Die beschränkten Platzverhältnisse und das ansteigende Terrain führten zu einem straff zusammengefaßten, symmetrischen Baukörper über sechseckigem Grundriß. Durch den in der Mittelachse des Erdgeschosses gelegenen Eingang gelangt man in ein geräumiges Foyer, das auch für kleinere Anlässe verwendet werden kann. Daran anschließend liegen Garderobe, Toiletten und Luftschutzräume. Eine breite, im oberen Teil zweiläufige Treppe führt in den großen Saal des Obergeschosses. Der Raum bietet Platz für 260–300 Personen und kann auf verschiedene Arten möbliert werden. Die Belichtung erfolgt durch ein hochliegendes Oberlicht in der Stirnwand sowie durch zwei seitliche Fensterfronten. Der First des geneigten Satteldaches steigt von der Bergseite gegen die Eingangsfront leicht an und stützt sich dort auf eine leicht schräg gestellte Frontsäule. Die Formen der Dach- und Wandflächen, die der inneren Gestaltung des Saales entsprechen, harmonisieren in schöner Weise mit der Kontur des Bergrückens.

Konstruktion: Erdgeschoß: Sichtbeton mit eingelegten Natursteinen, Decke in Beton mit Schilfrohrhourdis. Obergeschoß: bergseitige Wände Sichtbeton wie im Erdgeschoß, talseits Eisenskelett mit Durisol-Ausfachung. Dach: Stahlkonstruktion mit sichtbarer Fächerversteifung, Ausfachung mit Holzsparren, Eindeckung mit schwarzem Eternitschiefer. – Der Saal wird durch ein Warmluftsystem beheizt, das an die Heizanlage des Schulhauses angeschlossen ist.

3
Obergeschoß mit Saal 1 : 500
Etage, la salle
Upperfloor with the meeting hall

4
Erdgeschoß mit Foyer und Nebenräumen
Rez-de-chaussée
Groundfloor with lobby

5
Bauzustand Frühling 1956
Etat de la construction au printemps 1956
Stage of erection in spring 1956
Photo: H. Schönwetter, Glarus



5